ANNE FRANK IM HINTERHAUS

WER WAR WER?

anne frank haus

ANNE FRANK IM HINTERHAUS

WER WAR WER?

—

Erste Print-Auflage © 2013 (auf Niederländisch, Englisch, Deutsch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch und Italienisch)
ePub 2 Edition © 2013
Alle Rechte vorbehalten. © Anne Frank Stichting, Amsterdam

ISBN/EAN: 978-90-8667-040-6

Sie können dieses Buch auf allen E-Readern und Tablets lesen. Für ein optimales Ergebnis empfehlen wir Ihnen folgende Gratis-Apps:
- *iBooks* für das *iPad*
- *Gitden* und *Google Play Books* für Tablets mit *Android*-Betriebssystem
- *Adobe Digital Editions* und *iBooks* für den Computer.

Auf den meisten Tablets können Sie die Fotos vergrößern, indem sie darauf tippen oder mit zwei Fingern „pinchen“. Das Inhaltsverzeichnis, die Fotogalerie am Anfang des Buchs und alle Wörter in grauer Schrift lassen sich anklicken.

[Ziffer] Zitatnachweise

VORWORT

Im Hinterhaus an der *Prinsengracht* 263 in Amsterdam versteckten sich im Zweiten Weltkrieg acht Juden mehr als zwei Jahre lang: Otto, Edith, Margot und Anne Frank, Hermann, Auguste und Peter van Pels und Fritz Pfeffer. Fünf Menschen halfen ihnen, für die es selbstverständlich war, diese gefährliche Aufgabe zu übernehmen: Johannes Kleiman, Victor Kugler, Bep Voskuijl und Miep und Jan Gies.

Anne Frank hat in ihrem Tagebuch den acht Untergetauchten im Hinterhaus und ihren fünf Helfern ein Gesicht gegeben: von Juli 1942 bis August 1944 erlebte sie zwei intensive Jahre mit ihnen. Die Porträts, die Anne von ihnen zeichnete, sind stark von ihrem jugendlichen Blick und den Umständen der Kriegszeit geprägt. Im Tagebuch verwendete Anne für alle ein Pseudonym, außer für ihre Eltern und ihre Schwester.

Aber wer waren diese Menschen eigentlich, und woher kamen sie? Wie sah ihr tägliches Leben in der Besatzungszeit aus? Was aßen die Menschen im Versteck, was taten sie den ganzen Tag? Und wie schafften es die Helfer, neben ihrer Büroarbeit acht Untergetauchte mit Lebensmitteln zu versorgen, ohne

dass die Umgebung es mitbekam? Blieben sie nach dem Krieg miteinander in Kontakt?

Dieses Buch schildert zum ersten Mal das Leben der Untergetauchten und der Helfer vor, während und nach der Zeit des Krieges in dreizehn persönlichen Porträts. Im und rund um das Haus *Prinsengracht* 263 waren noch andere Menschen tätig – Lagerarbeiter, Lieferanten und Vertreter. Auch ihre Rolle wurde bisher noch nie beschrieben.

Das Anne Frank Haus erforscht seit Jahren die Geschichte aller Beteiligten. In dieser Publikation wurden die neuesten Ergebnisse berücksichtigt, und sie enthält viele bisher unveröffentlichte Fotos. Wir hoffen, dass dieses E-Book für Sie eine wertvolle Ergänzung der vorhandenen Literatur über Anne Frank und das Hinterhaus ist.

Ronald Leopold
Direktor Anne Frank Haus

DIE UNTERGETAUCHTEN

OTTO FRANK

Vater von Margot und Anne, Eigentümer von Opekta, Gründer von Pectacon und Gies & Co. Ruhender Pol im Hinterhaus-Versteck und der einzige der Untergetauchten, der den Krieg überlebt.

EDITH FRANK

Mutter von Margot und Anne, aus einer wohlhabenden deutschen Familie stammend. Während der Zeit im Versteck umsorgt sie vor allem ihre Töchter.

MARGOT FRANK

Schwester von Anne, eine vielseitig begabte junge Frau. Margot hat viele Freundinnen, ist sportlich und gut in der Schule.

ANNE FRANK

Berühmt geworden durch ihr Tagebuch. Sie ist gerade dreizehn geworden, als sie untertauchen muss. Eine Jugendliche mit viel Selbsterkenntnis und großem Schreibtalent.

HERMANN VAN PELS

Ein in Deutschland geborener Niederländer. Angestellter von Otto Frank und Fachmann für Gewürze.

AUGUSTE VAN PELS

Eine elegante Dame aus Deutschland, verheiratet mit Hermann, Mutter von Peter. Ihre Familie taucht eine Woche nach der Familie Frank im Hinterhaus unter.

PETER VAN PELS

Sohn von Hermann und Auguste, ist praktisch begabt und macht eine technische Berufsausbildung. Er bringt seine Katze mit ins Hinterhaus.

FRITZ PFEFFER

Zahnarzt von Miep Gies und ein Bekannter der Familien Frank und van Pels. Aus Gießen stammend, hatte er eine Zahnarztpraxis in Berlin. Er kommt als letzter Bewohner ins Hinterhaus.

DIE HELFER

JOHANNES KLEIMAN

Ein Unternehmer mit Leib und Seele, ein Freund und Geschäftspartner von Otto Frank. Er schlägt das Hinterhaus als Versteck vor.

VICTOR KUGLER

Geboren im ehemaligen Österreich-Ungarn, Soldat im Ersten Weltkrieg. Er geht in die Niederlande und arbeitet für Otto Frank. Er fotografiert gern, und er hatte die Idee mit dem schwenkbaren Bücherschrank.

BEP VOSKUIJL

Ältestes Kind einer großen Amsterdamer Familie. Büroangestellte in Otto Franks Firma. Sie ist die jüngste Helferin und erledigt täglich Einkäufe für die Menschen im Versteck.

MIEP GIES

Eine junge Frau aus Wien, die als Kind in die Niederlande kam. Arbeitet in Otto Franks Büro und versorgt die Versteckten mit Büchern und Lebensmitteln. Nach dem Krieg wohnt Otto sieben Jahre bei dem Ehepaar Gies.

JAN GIES

Mieps Mann, arbeitet bei der Amsterdamer Stadtverwaltung. Er ist im Widerstand aktiv und besorgt für die acht Untergetauchten im Hinterhaus unter anderem Rationierungsmarken.

INHALT

VORWORT
DIE UNTERGETAUCHTEN
DIE HELFER
DIE GESCHICHTE IM ÜBERBLICK
Auf der Flucht
Die Besetzung und die antijüdischen Maßnahmen
Opekta, Pectacon, Gies & Co
Das Versteck und die Verhaftung
Polizeiliche Ermittlungen
Eine Ehrung für die Helfer
DAS TÄGLICHE LEBEN IM HINTERHAUS
Der Tagesablauf
Essen und Rationierung
Kontakt mit der Außenwelt
Die täglichen Widrigkeiten
Festtage
DAS HAUS AN DER *PRINSENGRACHT* 263
OTTO FRANK
Hintergrund — Eine gut situierte Familie
Flucht in die Niederlande — Ein moderner Unternehmer
Das Versteck — Paterfamilias
Nach der Verhaftung — Im Zeichen des Tagebuchs

EDITH FRANK

Hintergrund — Glückliche Jahre
Flucht in die Niederlande — Eingewöhnung in einem anderen Land
Das Versteck — Leben in Angst und Verzweiflung
Nach der Verhaftung — Eine gut organisierte Hölle

MARGOT FRANK

Hintergrund — Ein liebes und unkompliziertes Kind
Flucht in die Niederlande — Eine fleißige und kluge Schülerin
Das Versteck — Zu acht und doch allein
Nach der Verhaftung — Westerbork, Auschwitz, Bergen-Belsen

ANNE FRANK

Hintergrund — Ein kecker kleiner Fratz
Flucht in die Niederlande — Fräulein Schnatterbeck
Das Versteck — Der Traum, eine berühmte Schriftstellerin zu werden
Nach der Verhaftung — Ein einsamer Tod

HERMANN VAN PELS

Hintergrund — Niederländische Staatsangehörigkeit
Flucht in die Niederlande — Fachmann für Kräuter und Gewürze
Das Versteck — Geldmangel
Nach der Verhaftung — Eine verhängnisvolle Verletzung

AUGUSTE VAN PELS

Hintergrund — Kokett und elegant

Flucht in die Niederlande — Ein Neuanfang in Amsterdam
Das Versteck — Ein bisschen Pep
Nach der Verhaftung — Ein grausames Ende

PETER VAN PELS

Hintergrund — Immer mehr Schüler fehlen
Flucht in die Niederlande — Ein handwerklich begabter Junge
Das Versteck — Hunger und Träume von Freiheit
Nach der Verhaftung — Ein Todesmarsch

FRITZ PFEFFER

Hintergrund — Ein sportlicher Zahnarzt
Flucht in die Niederlande — Abschied von seinem Sohn
Das Versteck — Liebe auf Distanz
Nach der Verhaftung — Zwangsarbeit bis zum Tod

JOHANNES KLEIMAN

Hintergrund — In vielen Sparten bewandert
Das Versteck — Der Pelzmantel von Auguste van Pels
Nach der Verhaftung — Großes Engagement für die Anne Frank Stiftung

VICTOR KUGLER

Hintergrund — Freund und Geschäftspartner
Das Versteck — Die Idee mit dem Bücherschrank
Nach der Verhaftung — Emigration nach Kanada

BEP VOSKUIJL

Hintergrund — Ältestes Kind in einer großen Familie

Das Versteck — Die jüngste Helferin
Nach der Verhaftung — Begegnung mit Königin Juliana
MIEP GIES
Hintergrund — Eine Radtour, die ihr Leben bestimmt
Das Versteck — Packesel und Postbotin
Nach der Verhaftung — Eine großherzige Frau
JAN GIES
Hintergrund — Ein bescheidener Amsterdamer
Das Versteck — Im Widerstand
Nach der Verhaftung — „Prinzgemahl"
ANDERE IM UND RUND UM DAS HAUS
***PRINSENGRACHT* 263**
Lagerarbeiter 1942-1944
Katzen
Der Chemiker und die Nachbarn
Vertreter
Lieferanten: der Bäcker, der Metzger, der Gemüsehändler
EMIGRATIONSSTRÖME VON JUDEN 1933-1939
DIE WICHTIGSTEN LAGER IN DIESEM BUCH
KLEINE ZEITLEISTE
LEBENSLINIEN
GLOSSAR
QUELLENVERZEICHNIS
MEHR ZUM THEMA
NACHWEISE DER ZITATE

NACHWEISE DER FOTOS UND ILLUSTRATIONEN
IMPRESSUM

DAS TÄGLICHE LEBEN IM HINTERHAUS

Der Tagesablauf

—

Es ist Viertel vor sieben. Im Hinterhaus klingelt der Wecker. Die Untergetauchten stehen auf und waschen sich, bevor um halb neun die Lagerarbeiter kommen. Denn ab dann müssen sie ganz leise sein. Sie tragen Pantoffeln, meiden knarrende Treppenstufen und lassen kein Wasser laufen. Husten, niesen, lachen, reden oder streiten – jedes Geräusch könnte sie verraten. Um sich die Zeit zu vertreiben, beschäftigen sie sich vormittags hauptsächlich mit Lesen und Lernen. Kleidungsstücke werden ausgebessert, das Essen wird vorbereitet. Im Büro im ersten Stock arbeiten die Helfer. Miep holt zwischendurch die Einkaufsliste im Hinterhaus ab.

„Es ist halb eins. Der ganze Haufen atmet auf"[1], schreibt Anne. In der Mittagspause gehen die Lagerarbeiter zum Essen nach Hause, und die Untergetauchten brauchen nun nicht mehr ganz so vorsichtig zu sein. Die Helfer aus dem Büro kommen meist vorbei, manchmal schaut auch Jan Gies herein. Gemeinsam hören sie um eins BBC am illegalen „Babyradio"[2], danach wird gegessen. Nach

dem Essen machen die meisten der Untergetauchten ein Nickerchen, und Anne schreibt dann oft in ihr Tagebuch. Am Nachmittag ist es wieder still: Es werden Äpfel geschält, Hilfsarbeiten fürs Büro erledigt und es wird weiter gelesen und gelernt. Miep und Bep machen sich zwischendurch oder nach der Arbeit mit der Einkaufsliste auf den Weg und besorgen Lebensmittel, Kleidung, Seife und manchmal auch Geburtstagsgeschenke.

Wenn die Lagerarbeiter gegen halb sechs gegangen sind, sagt Bep den Untergetauchten Bescheid. Die Helfer gehen zu ihren Partnern oder Familien, und das Hinterhaus erwacht zum Leben: die Lagerschlüssel nehmen, Brot aus dem Lager holen, Schreibmaschinen nach oben schleppen, Kartoffeln aufsetzen, für Peters Katze Mouschi das „Mäusetürchen"[3] im Kohlenverschlag öffnen ... jeder hat seine Aufgabe. Nach dem Essen wird manchmal ein Gesellschaftsspiel gespielt. Gegen neun Uhr dann Stühlerücken, Betten aufklappen, Schlafplätze vorbereiten. Anne darf als Jüngste zuerst in den Waschraum. Fritz lernt bis in den späten Abend unten im Büro Spanisch. Gegen Mitternacht herrscht im ganzen Hinterhaus tiefe Stille.

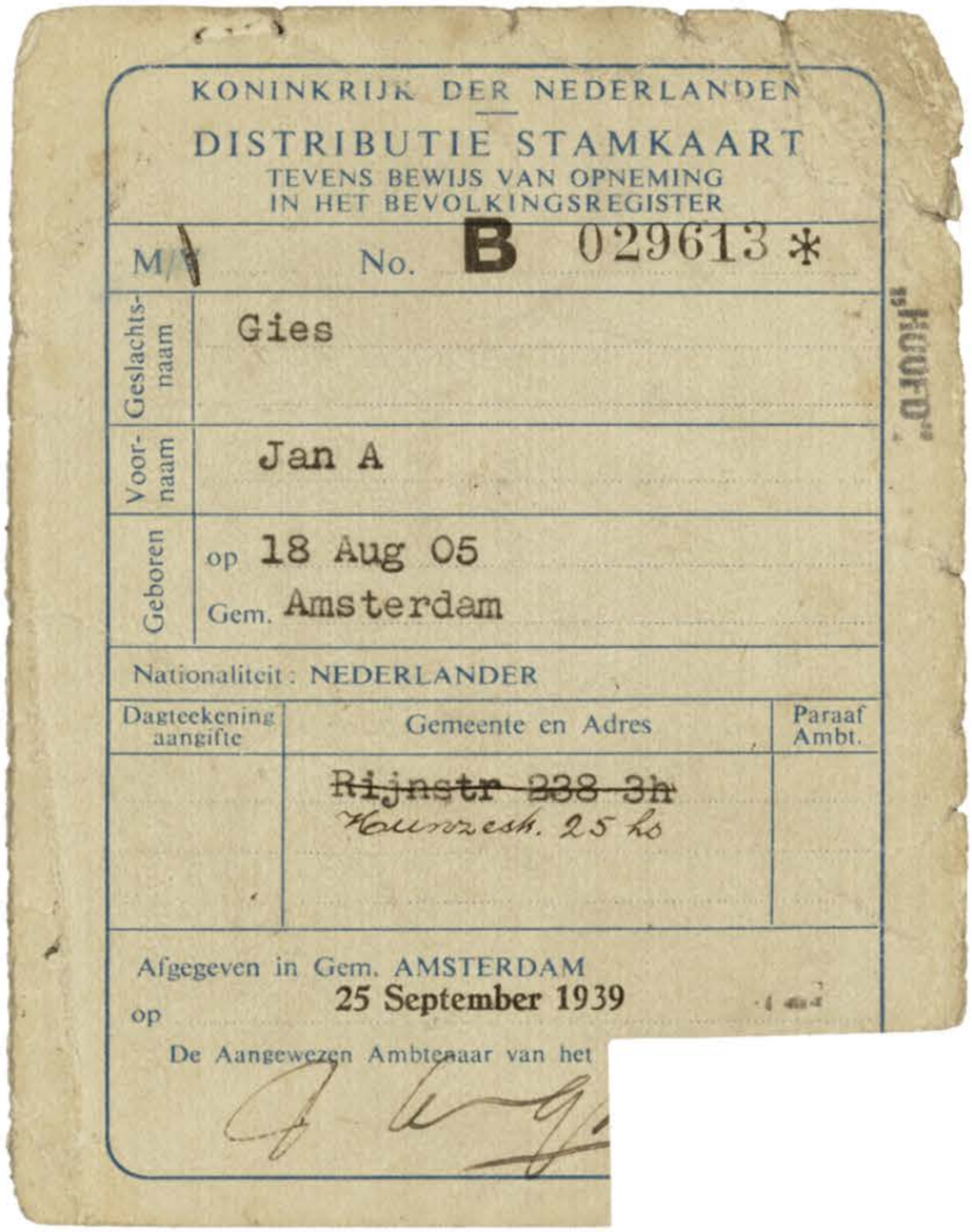
Samstags wird am Vormittag im Lager noch gearbeitet, aber am Samstagnachmittag und am Sonntag nehmen sich die Untergetauchten Zeit für eine gründliche Körperreinigung in einem Zuber. Jeder hat

dafür seinen bevorzugten Platz. Außerdem wird dann Wäsche gewaschen und das Hinterhaus geputzt. In den beiden Nachbarhäusern sind auch Firmen untergebracht, deshalb ist am Wochenende die Gefahr der Entdeckung geringer. Trotzdem bleiben die Vorhänge immer geschlossen.

Essen und Rationierung

—

Bei der Vorbereitung des Verstecks wurden große Vorräte angelegt, darunter Reis, Marmelade, Mehl, Tee, Kaffee, etwa hundert Konservendosen sowie Seife und andere Haushaltswaren. Nach einigen Monaten kommen noch 130 Kilo Hülsenfrüchte dazu. Als Peter die schweren Säcke auf den Dachboden wuchtet, reißt einer auf, und es regnet braune Bohnen. Bis die letzten gefunden werden, dauert es Wochen: Sie liegen in allen Ecken und Ritzen des Treppenhauses.



KONINKRIJK DER NEDERLANDEN

DISTRIBUTIE STAMKAART

TEVENS BEWIJS VAN OPNEMING IN HET BEVOLKINGSREGISTER

M/~ No. B 029613 *

Geslachtsnaam: Gies

Voornaam: Jan A

Geboren op 18 Aug 05

Gem. Amsterdam

Nationaliteit: NEDERLANDER

Dagteekening aangifte	Gemeente en Adres	Paraaf Ambt.
	~~Rijnstr 238 3h~~ Keizersch. 25 hs	

Afgegeven in Gem. AMSTERDAM

op 25 September 1939

De Aangewezen Ambtenaar van het

"HOOFD"

RATIONIERUNGSSTAMMKARTE VON JAN GIES.

Wegen der drohenden Lebensmittelknappheit regulierte die niederländische Regierung bereits vor dem Einmarsch der Deutschen die Versorgung mit Hilfe von Rationierungsstammkarten und -marken. Die Besatzungsmacht übernahm das System. Wer beim Einwohnermeldeamt registriert war, musste persönlich

eine Stammkarte bei der Stadtverwaltung abholen. In einem Rationierungsbüro konnten die Marken bei Vorlage dieser Stammkarte anschließend auch von jemand anders abgeholt werden. Mit den Stammkarten der Franks und Fritz Pfeffers bekommen Miep und Bep Marken für den Kauf bestimmter Lebensmittel und Bezugsscheine für andere rationierte Produkte wie z.B. Seife. Da die Familie van Pels ab Dezember 1942 nicht mehr im Melderegister steht, besitzen sie keine Stammkarte mehr und erhalten deshalb auch keine Marken. Sie müssen alles zu viel höheren Preisen auf dem Schwarzmarkt kaufen. Die beiden Familien führen getrennte Haushaltsbücher: Sie essen zwar gemeinsam, aber teilen auf die Dauer z.B. die Fettration auf und zählen die Kartoffeln pro Person ab.

Manchmal ist nichts anderes zu bekommen als Endivien, Spinat oder Sauerkraut, und sie essen wochenlang das Gleiche. Kartoffeln bilden eine Zeitlang die Grundlage fast jeder Mahlzeit, sogar beim Frühstück, wenn kein Brot aufzutreiben ist.

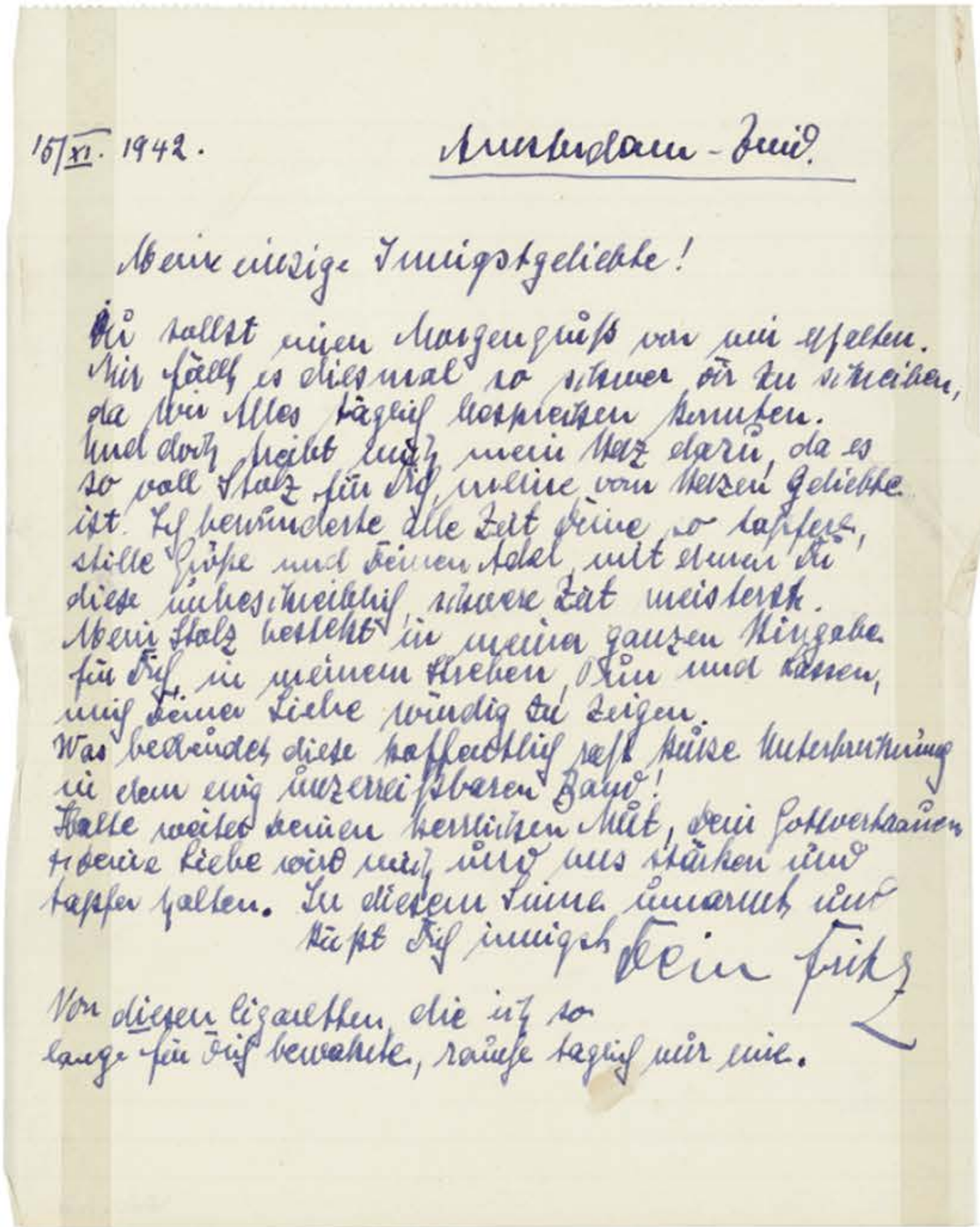
Nicht ohne Sinn für Humor schreibt Anne im Mai 1944: „Gemüse ist immer noch schwer zu bekommen. Heute Mittag hatten wir fauligen Kochsalat. […] Dazu noch angefaulte Kartoffeln, also eine herrliche Zusammenstellung!"[4]

Kontakt mit der Außenwelt

—

Von der Außenwelt abgeschnitten, sind die Untergetauchten begierig auf Nachrichten. Wenn die Helfer zu Besuch kommen, hängen sie an ihren Lippen. Victor Kugler bringt regelmäßig Zeitungen und Illustrierte mit wie Haagsche Post und Das Reich. Jeder Informationsfetzen wird analysiert und immer wieder besprochen. Schon nach fünf Monaten schreibt Anne: „Unsere Gedanken haben genauso wenig Abwechslung wie wir selbst."[5]

Über Miep hält Fritz Pfeffer Briefkontakt mit seiner Freundin Charlotte, die auch in Amsterdam lebt, aber nicht weiß, wie nah das Versteck von Fritz ist. Miep überbringt Fritz nicht nur Briefe, Charlotte schickt ihm auch Leckereien.



15/XI. 1942. Amsterdam-Süd

Mein einzige Innigstgeliebte!
Du sollst einen Morgengruß von mir erhalten. Mir fällt es diesmal so schwer dir zu schreiben, da wir Alles täglich besprechen konnten. Und doch hebt auch mein Herz darin, da es so voll Stolz für Dich meine vom Herzen Geliebte ist. Ich bewunderte die Zeit deine so tapfere, stille Größe und deinen Adel mit etwas Du diese unbeschreiblich schwere Zeit meisterst. Mein Stolz besteht in meiner ganzen Hingabe für Dich, in meinem Streben Dein und Deinen, mich deiner Liebe würdig zu zeigen.
Was bedeutet diese hoffentlich recht kurze Unterbrechung in dem ewig unzerreißbaren Band!
Halte weiter deinen herrlichen Mut, dein Gottvertrauen, deine Liebe wird mich und uns stärken und tragen halten. In diesem Sinne umarme und küsse Dich innigst Dein Fritz

Von diesen Zigaretten, die ich so lange für Dich bewahrte, rauche täglich mir eine.

ABSCHIEDSBRIEF VON FRITZ PFEFFER AN SEINE FREUNDIN CHARLOTTE KALETTA VOM 15. NOVEMBER 1942, KURZ BEVOR ER UNTERTAUCHT. „DEINE LIEBE WIRD MICH UND UNS STÄRKEN“, SCHREIBT ER.

Die Glocken des nahen Westerturms läuten jede Viertelstunde mit vollem Klang. Nachts ist oft das beängstigende Dröhnen von Bombern zu hören, die über die Stadt hinwegfliegen. Mit ihrem illegalen Radio

hören die Untergetauchten *Radio Oranje* auf BBC und deutsche Sender. Mit äußerster Anspannung verfolgen sie die Nachrichten, vor allem, als 1944 nach dem D-Day über das Vorrücken der Alliierten berichtet wird. Otto hält ihre Fortschritte seitdem auf einer kleinen Landkarte fest.

Die täglichen Widrigkeiten

—

Das Hinterhaus ist feucht, manche Wände sind verzogen. Da die meisten Fenster wegen des Risikos der Entdeckung nie geöffnet werden dürfen, ist die Luft abgestanden und stickig. Werktags darf während der Bürozeiten die WC-Spülung nicht betätigt werden, außerdem wird viel geraucht. Es herrscht ein penetranter Geruch, vermischt mit den Duftwolken von Pfeffer und Muskatnuss. Als unten einmal sehr viel Pfeffer gemahlen wird, schreibt Anne: „Jeder, der heraufkommt, begrüßt uns mit ‚hatschi'."[6] Ratten und Mäuse sind unvermeidbar in einem alten *Grachten*haus mit allerhand Vorräten: Die Katzen Moffie und Mouschi müssen jeden Abend auf die Jagd gehen, verursachen aber selber einmal eine Flohplage.

Die Untergetauchten leben in großer Sorge, dass einer von ihnen ernsthaft krank wird, doch das bleibt ihnen erspart. Allerdings leiden sie unter Kopfweh, starken Erkältungen (tagsüber nicht husten und niesen!) und Grippe, Annes Augen verschlechtern sich, Auguste

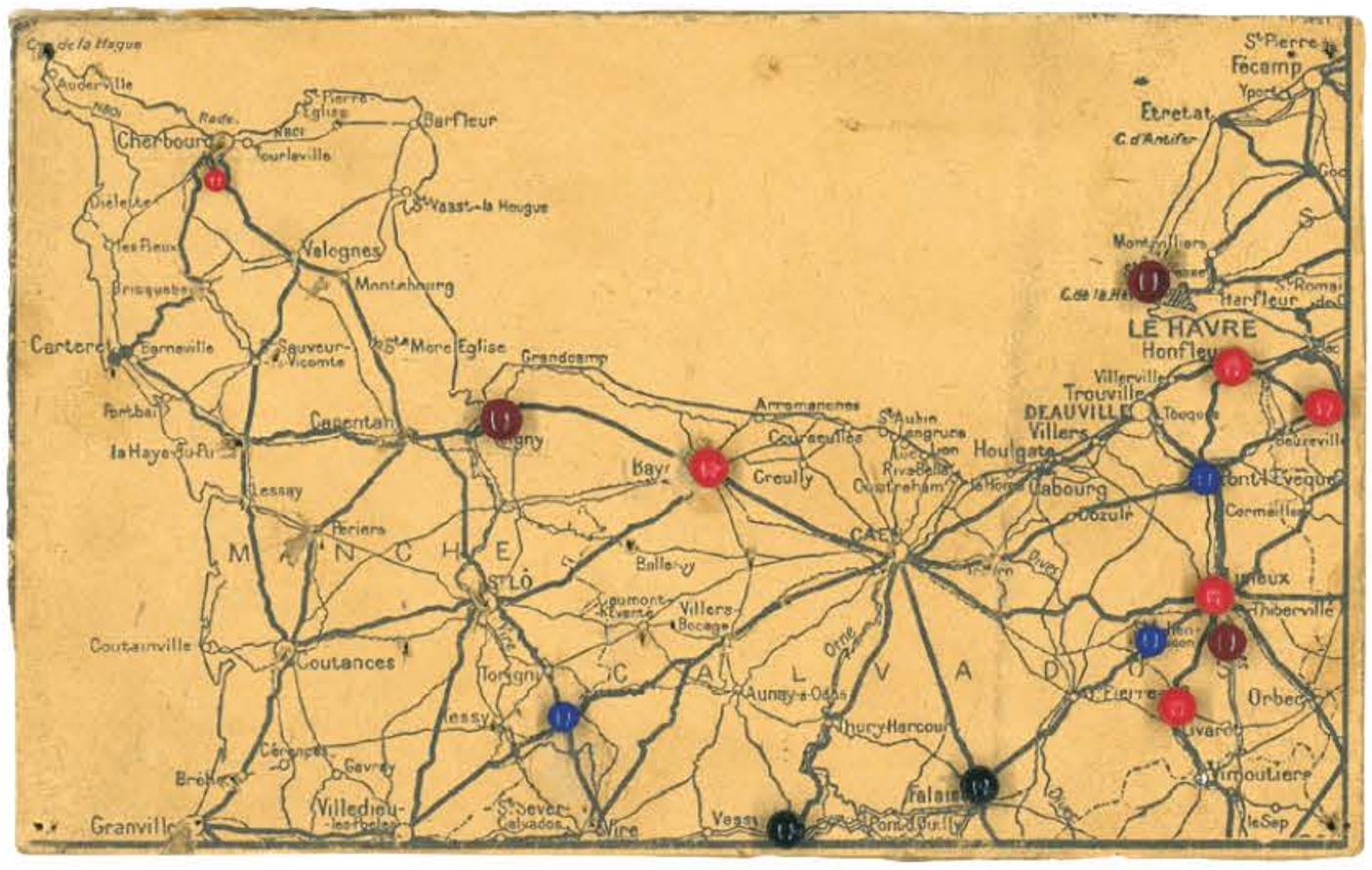
hat irgendwann eine angeknackste Rippe und einen stark kariösen Zahn, und Otto bekommt Rückenschmerzen.

Im ersten Jahr treiben die Untergetauchten noch Gymnastik, um gelenkig zu bleiben. Mit großer Disziplin versuchen sie, die Situation des Eingeschlossenseins und den Zwang, sich still zu verhalten, auch mental zu bewältigen.

Festtage

—

Im Hinterhaus wird kein Geburtstag übergangen, auch nicht der Helfer. Da es immer schwieriger wird, Lebensmittel und nette Geschenke zu besorgen, werden alle erfinderisch. Auguste bekommt zum Beispiel eine Käse-, eine Fleisch- und eine Brotmarke, dazu ein Glas Marmelade, Peter freut sich über ein Börsenspiel. Meist beschenkt man sich mit Büchern, Esswaren oder Blumen, und die Franks schreiben füreinander Gedichte. Edith bekommt im Januar 1944 sogar noch eine echte „Vorkriegs"[7] Mokkatorte geschenkt. Gegen Ende der Zeit im Versteck dient sogar ein wenig vom lange aufgesparten Bohnenkaffee „für eine Tasse"[8] als Geschenk. Zum Nikolaustag 1943 findet jeder ein Gedicht in seinem leeren Schuh, und zu Weihnachten im selben Jahr backt Miep einen Kuchen, auf dem „Friede 1944" steht.



VOLLER FREUDE ERFAHREN DIE UNTERGETAUCHTEN AM 6. JUNI 1944 VON DER LANDUNG DER ALLIIERTEN IN DER NORMANDIE. MIT STECKNADELN HÄLT OTTO AUF EINER LANDKARTE IHR VORRÜCKEN FEST.

BEP VOSKUIJL

1937

Name — **Elisabeth van Wijk-Voskuijl**
Geboren — **5. Juli 1919 (Amsterdam, Niederlande)**
Gestorben — **6. Mai 1983 (Amsterdam, Niederlande)**
Pseudonym im *Tagebuch* — **Elli Vossen**

Hintergrund
Ältestes Kind in einer großen Familie
—

Elisabeth – meist Bep genannt – ist die älteste Tochter von Johannes Voskuijl und Christine Sodenkamp. Sie wird in Amsterdam geboren und bekommt einen Bruder und sechs Schwestern. Die Familie wohnt eine Zeitlang in Hilversum und zieht dann wieder in die Hauptstadt. Die Voskuijls sind evangelisch und sehr religiös, alle acht Kinder werden getauft und gehen in die Sonntagsschule.

Nach der Grundschule hat Bep verschiedene Arbeitsstellen, unter anderem als Kellnerin in einem Restaurant. Weil sie höher hinaus will und in einem Büro arbeiten möchte, erlernt sie in einem Abendkurs Stenografie.

Bep geht gern tanzen, liebt Musik und ist eine begeisterte Kinogängerin. Sie ist pflichteifrig und gewissenhaft. In Gesellschaft ist sie oft eher zurückhaltend. Aber zuweilen kann sie auch sehr ausgelassen sein.

Bep fängt 1937 bei Opekta an und lernt später auch Otto Franks Familie kennen. Mit ihren achtzehn Jahren ist sie die jüngste Angestellte. Sie erledigt verschiedene Büroarbeiten und wird später Sekretärin in der Verkaufsabteilung. Mit der zehn Jahre älteren Miep teilt sie sich das Büro. In der Firma herrscht ein angenehmes und entspanntes Arbeitsklima. In der Mittagspause gehen sie oft zusammen spazieren und essen unterwegs ihre Brote. Beps Vater, der wegen gesundheitlicher Probleme arbeitslos ist, wird später als Lagerverwalter bei Opekta eingestellt.

Das Versteck

Die jüngste Helferin

—

Bep wird als letzte in die Untertauchpläne eingeweiht – die anderen hatten vielleicht Zweifel, ob sie einen so jungen Menschen (Bep ist zu diesem Zeitpunkt 22) in diese ernste Sache einbeziehen durften. Wer Juden half, riskierte ja eine schwere Strafe. Bep enttäuscht das in sie gesetzte Vertrauen nicht: Auch sie erklärt sich bereit, die Untergetauchten zu unterstützen. Die Tragweite ihrer Zusage kann sie in diesem Moment natürlich noch nicht absehen. Zu Hause kann sie über die psychische Anspannung, die diese Aufgabe mit sich bringt, nur mit ihrem Vater reden, den Otto Frank auch ins Vertrauen gezogen hat. Von den anderen weiß niemand etwas!

Zwei Jahre lang erledigt sie zusammen mit Miep die Einkäufe für die Versteckten. Bep ist zuständig für Milch und Brot und wird auch losgeschickt, um Dinge für den Haushalt, z.B. Putzmittel, und Kleidung zu kaufen. Als ihr Tagebuch fast voll ist, schreibt Anne, dass sie Bep bitten will, ein neues zu besorgen. Ohne zu wissen, für wen, näht Beps Schwester ab und zu Kleider, die Bep dann Anne und Margot mitbringt. Über eine andere Schwester, die in einem pharmazeutischen Betrieb arbeitet, kann Bep manchmal an Medikamente gelangen. Außerdem bestellt sie unter ihrem Namen Fernkurse, unter anderem Steno für Margot, Peter und Anne und später noch Latein für Margot. Sie versucht, den Untergetauchten das Leben so gut es geht zu erleichtern.

Zusammen mit Miep denkt sie sich zu Nikolaus 1943 zum Beispiel kleine Gedichte aus, bastelt Geschenke und stellt alles in einem großen Korb als Überraschung für die Untergetauchten bereit.

„… sie hatte einen sehr liebenswürdigen Charakter, sie tat viel für andere, […] war etwas in sich gekehrt.”

Cor van Wijk, Beps Sohn, 2007[60]

Bep verlobt sich in der Kriegszeit mit Bertus Hulsman, löst die Verlobung aber schon bald wieder. Da sich der Gesundheitszustand ihres Vaters ständig verschlechtert und das Essen zu Hause manchmal sehr knapp ist, sitzt sie mittags und abends oft bei den Untergetauchten mit am Tisch. Sie versteht sich gut mit Anne, obwohl Margot ihr vom Alter her näher ist. Manchmal sei ihr Anne „wie eine Schwester”[61] vorgekommen, meinte Bep später. Beide interessieren sich für Filmstars, und sie reden über alles Mögliche. Anne freut sich riesig über eine Fotopostkarte mit der niederländischen Königsfamilie in Kanada, die Bep ihr mitbringt. Bep übernachtet auch einmal im Hinterhaus und erlebt die Anspannung auf der anderen Seite des schwenkbaren

Bücherschranks hautnah mit. Sie macht die ganze Nacht kein Auge zu.

Als der Sicherheitsdienst am 4. Augustus 1944 in das Haus an der *Prinsengracht* eindringt, schickt Jo Kleiman Bep rasch weg. Unbehelligt kann sie das Büro verlassen. Später kommt sie zurück und geht zusammen mit Miep ins Hinterhaus, um nachzusehen, ob sie noch persönliche Gegenstände ihrer Freunde retten können. Im Schlafzimmer von Edith und Otto sehen sie Annes rot kariertes Tagebuch auf dem Boden liegen, daneben die losen Blätter und die alten Kassenbücher, die Anne von ihnen bekommen hatte, damit sie weiterschreiben konnte. Sie sammeln alle Papiere auf, und Miep verwahrt sie in ihrem Schreibtisch.

Nach der Verhaftung

Begegnung mit Königin Juliana

—

Bep arbeitet bis kurz nach ihrer Hochzeit mit Cor van Wijk im Mai 1946 weiter bei Opekta. Auch nach seinem Umzug in die Schweiz bleibt Bep mit Otto Frank in Kontakt. Wenn er in Amsterdam ist, gehen sie mittags zusammen essen, und Bep besucht ihn und seine zweite Frau Fritzi ein paarmal. Seine Dankbarkeit für ihre Unterstützung in den Kriegsjahren zeigt Otto auch, indem er Bep, die in bescheidenen Verhältnissen lebt, hin und wieder Geld leiht oder schenkt. Bep und Cor bekommen drei Söhne – Ton, Cor und Joop – und eine

Tochter, Anne-Marie. Das Mädchen ist nach Anne Frank benannt.

„… ich bin nun mal keine ‚Frau von Welt'."

Bep Voskuijl, 1957[62]

Angesichts des öffentlichen Interesses an Anne Frank und ihrem Tagebuch fühlt sie sich unbehaglich. Sie spricht nicht gern über die Ereignisse im Hinterhaus. Aber als sie 1959 zusammen mit Miep bei der Premiere der Tagebuch-Verfilmung in der Pause Königin Juliana und Prinzessin Beatrix vorgestellt wird, ist sie tief im Innern „doch ein bisschen stolz, dass uns diese große Ehre zuteil wurde".[63] Sie bleibt in Briefkontakt mit Victor Kugler und besucht ihn einmal in Toronto.

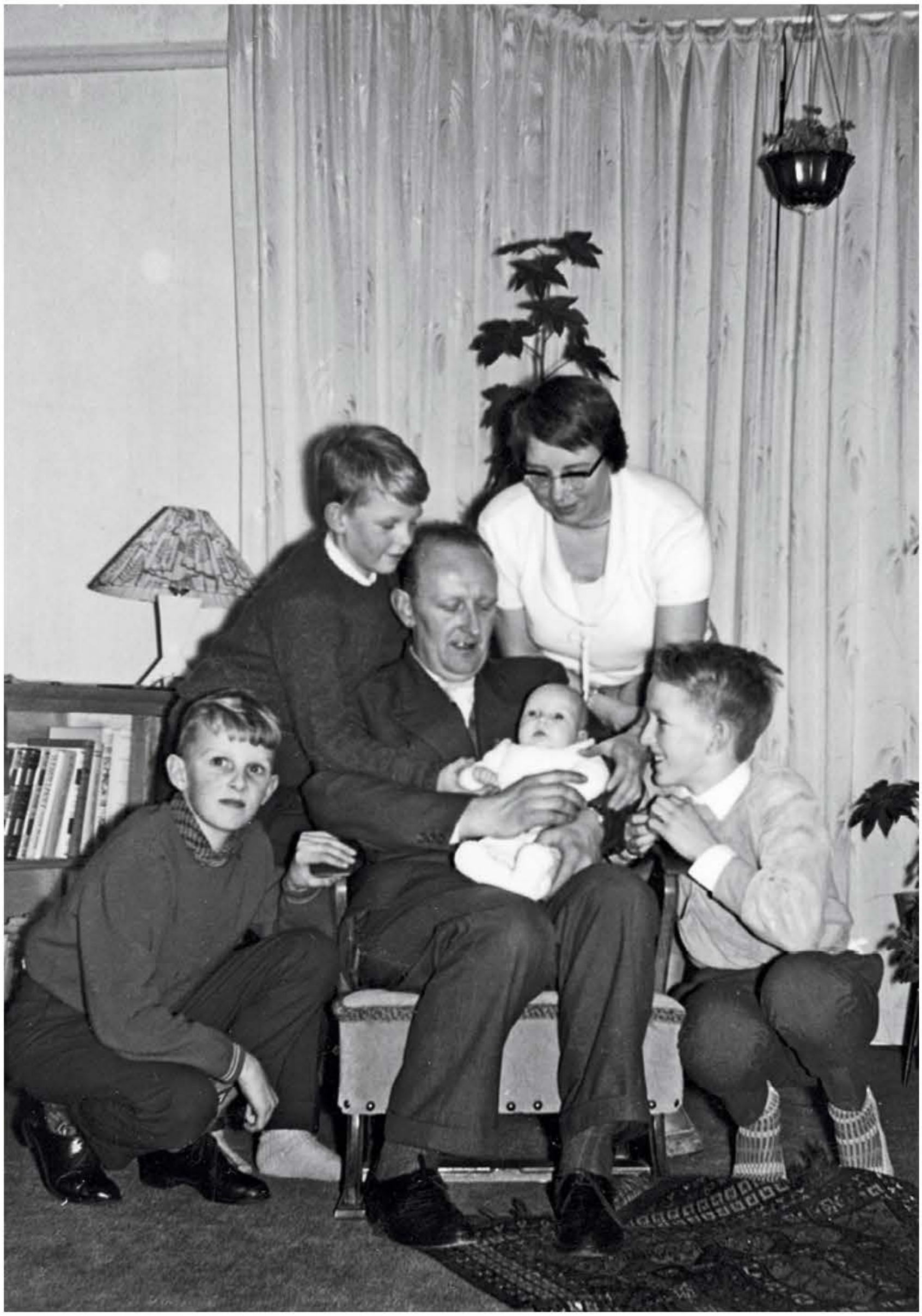
Bep hat ein Nierenleiden und muss deshalb ins Krankenhaus. Kurz nach der Aufnahme stirbt sie dort am 6. Mai 1983 im Alter von 64 Jahren.

BEP MIT IHRER MUTTER, UM 1939.

DIE FAMILIE VOSKUIJL, UM 1932. BEP SITZT NEBEN IHRER MUTTER.

DREI MITARBEITERINNEN VON OPEKTA: PINE, MIEP UND BEP (RECHTS), AUF DER *PRINSENGRACHT*, MAI 1941.

HOCHZEIT VON BEP VOSKUIJL UND COR VAN WIJK, 15. MAI 1946. JOHANNA KLEIMAN STEHT GANZ LINKS, OTTO FRANK UND CHARLOTTE KALETTA STEHEN LINKS VOM BRAUTPAAR. MIEP UND JAN GIES STEHEN GANZ RECHTS.



BEP MIT IHRER FAMILIE, 1960.

V.L.N.R.: BEPS TOCHTER ANNE-MARIE, JAN, MIEP UND BEP AN EINEM SOMMERTAG BEI BEP ZU HAUSE AM ***GALILEIPLANTSOEN*** IN AMSTERDAM, ANFANG DER SIEBZIGER JAHRE.

OTTO UND FRITZI ZU BESUCH BEI BEP, 1978.

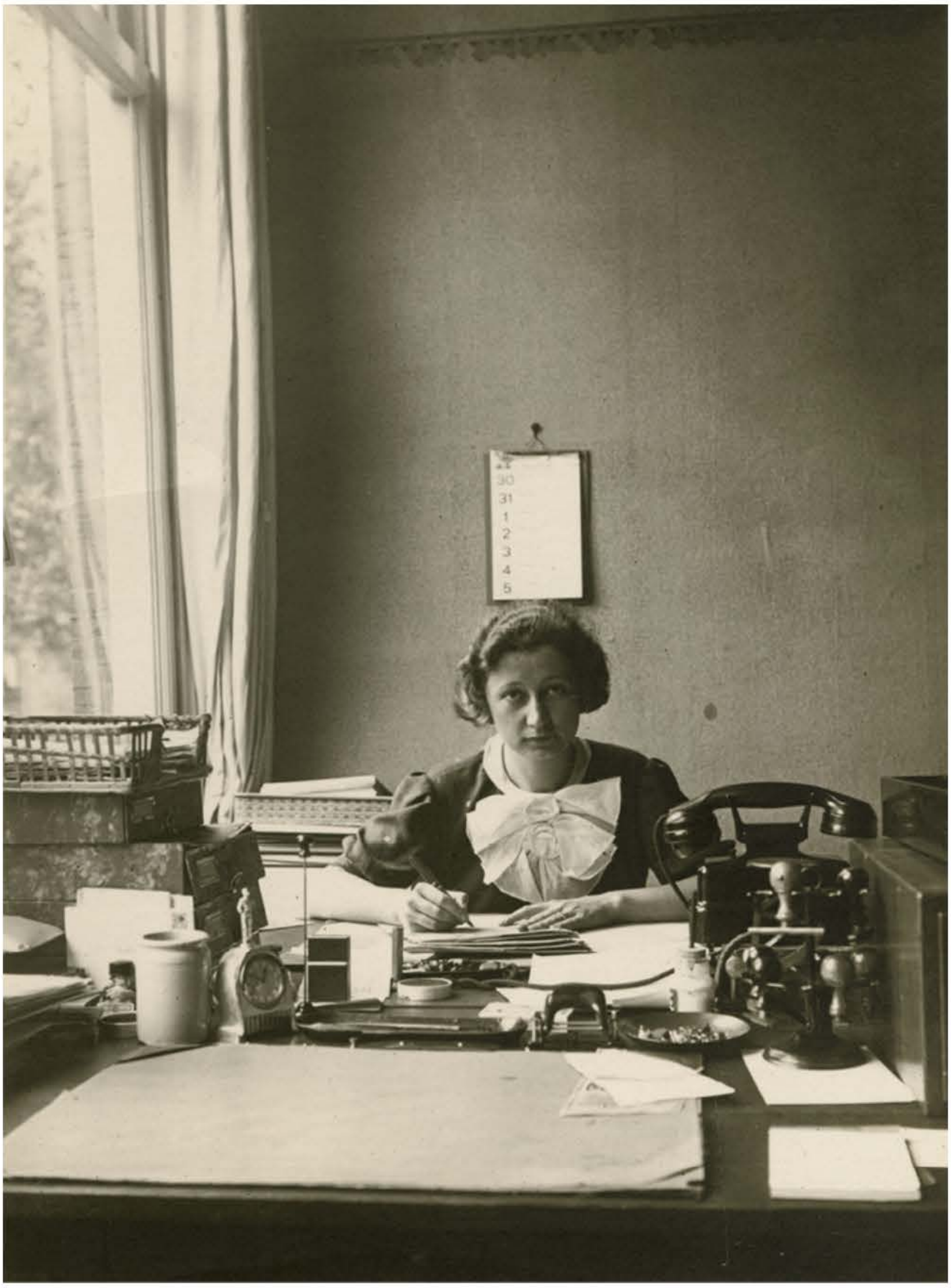
BEP UM 1979.

MIEP GIES

UM 1935

Name — **Hermine Gies-Santrouschitz**
Geboren — **15. Februar 1909 (Wien, Österreich)**
Gestorben — **11. Januar 2010 (Hoorn, Niederlande)**
Pseudonym im *Tagebuch* — **Miep van Santen**

Hintergrund
Eine Radtour, die ihr Leben bestimmt
—



MIEP AM ARBEITSPLATZ BEI OPEKTA, 1936.

ANDERE IM UND RUND UM DAS HAUS *PRINSENGRACHT* 263

Lagerarbeiter 1942-1944

—

Johannes Voskuijl –in Annes Tagebuch hat er das Pseudonym Herr Vossen – arbeitet kurze Zeit als Möbelverkäufer und später als Buchhalter für verschiedene Firmen und Privatleute. Um 1935 kann er seinen Beruf aufgrund einer Erkrankung, er leidet an Magenkrebs, nicht mehr ausüben. Er ist voller Sorge, wie er seine große Familie nun unterhalten soll. Seine älteste Tochter Bep fängt 1937 bei Opekta an, und 1941 stellt Otto Frank den kranken Johannes als Lagermeister ein. Otto zieht beide ins Vertrauen über sein Vorhaben, unterzutauchen.

„Dann gingen wir also hierher [...], dann zeigte sie uns den Bücherschrank, dann sagte sie [Bep]: ‚Schau mal, das hat mein Vater gebaut, dein Opa hat das gebaut', also das berührt einen doch sehr."

Cor van Wijk, Beps Sohn, 2007[71]

Johannes Voskuijl schreinert den schwenkbaren Bücherschrank, der die Tür zum Hinterhaus verbirgt. Mehrere Geschenke, die die Untergetauchten zu Nikolaus 1942 von den Helfern bekommen, hat er angefertigt: einen Aschenbecher für Hermann van Pels, einen Bilderrahmen für Fritz Pfeffer und Buchstützen für Otto Frank.

Im Firmenlager kümmert er sich mit den Arbeitern um den Nachschub an Vorräten und die Wartung der Gewürzmühle und der anderen Mahlmaschinen. Außerdem stellen sie Gewürzmischungen zusammen, wiegen diese ab und verpacken sie. Johannes hält die Augen offen und bringt jeden Morgen den Müll weg, den Peter abends ins Lager gestellt hat. 1943 verschlechtert sich sein Gesundheitszustand so, dass er gar nicht mehr arbeiten kann. Hin und wieder

kommt er noch zu Besuch. Wenige Monate nach dem Krieg, am 27. November 1945, stirbt Johannes Voskuijl.

Willem van Maaren wird im Frühjahr 1943 der Nachfolger von Johannes Voskuijl als Lagermeister. Mit dem Gefühl der Sicherheit, das die Untergetauchten bei Johannes Voskuijl hatten, ist es nun vorbei. Wie Anne schreibt, wird van Maaren „misstrauisch […], was das Hintergebäude betrifft",[72] und er stellt im Lager sogar hin und wieder Fallen: Unter anderem stellt er einen Bleistift senkrecht auf die Tischkante, damit er feststellen kann, ob nach Feierabend noch jemand in den Räumen war. Offensichtlich vermutet er, dass im Hinterhaus irgend etwas vor sich geht.

In dieser Zeit sind außerdem noch zwei Lagerarbeiter vorübergehend in der Firma tätig: Lammert Hartog und Johannes Jacobus de Kok. Letzterer ist unter anderem Akrobat und Matrose. Zusammen mit van Maaren ist de Kok auch in mehrere Diebstähle bei Opekta und Gies & Co verwickelt, wie sich später herausstellt.

Katzen

—

An der *Prinsengracht* 263 leben um 1940 zwei Katzen, die das Haus von Mäusen und Ratten frei halten sollen. Als die Untergetauchten das Hinterhaus beziehen, ist nur noch eine da, Moffie, die „Lager- und Bürokatze", wie Anne sie nennt. [73]

JOHANNES VOSKUIJL, UM 1932.